



Sarah Prineas

Der magische Dieb

Auf der Jagd nach dem Stein der Macht

Aus dem Amerikanischen von Knut Krüger

cbj 2009 • 302 Seiten • 16,95

Der magische Dieb. Auf der Jagd nach dem Stein der Macht ist das Romandebüt der US-amerikanischen Autorin Sarah Prineas und zugleich der erste Band einer neuen Serie, die in der fantastischen Welt von Wellmet angesiedelt ist. Im Mittelpunkt der Geschichte steht Conn, der bisher elternlos auf der Straße leben musste. Er ist ein Taschendieb und ein sehr geschickter Schlossknacker. Als er eines Abends den Locus Magicalicus aus der Tasche des Magiers Nevery stiehlt, die Berührungen des Steines überlebt, wird er als Lehrling von Nevery aufgenommen. Nevery ist nach zwanzigjähriger Verbannung nach Wellmet zurückkehrt, um die Magie zu retten. Conn soll ihm dabei helfen. Beide begeben sich auf die Suche nach einer Lösung und es stellt sich heraus, dass Conn ungewöhnliches Talent besitzt. Mit einer solchen Figurendarstellung reiht sich die Autorin in die Tradition des (fantastischen) (Jugend-)Romans, in der ein elternloser und armer Junge zu einem Helden avanciert. Wie es sich für einen fantastischen Roman gehört, findet Conn Freunde, die ihn unterstützen und helfen.

Erzählt wird aus der Sicht von Conn. Er tritt als Ich-Erzähler auf. Immer wieder werden zudem Notizen von Nevery in die Erzählhandlung eingeflochten, die wie ein altertümliches Buch gestaltet sind und wiederum Einblick in die Welt des Magiers geben.

Trotz des spannenden Aufbaus der Geschichten und der Wahl der unterschiedlichen Erzählperspektiven, bleiben die Personen etwas farblos. Man erfährt zu wenig über ihre Gefühle und auch die Dialoge zwischen den Protagonisten wirken mitunter etwas hölzern und konstruiert. Dies ist schade, denn die Autorin entwirft eine magische Welt, in die man gerne tiefer eintauchen möchte und die an die Welt der Charles Dickens-Romane erinnert. Doch vielleicht schafft es die Autorin, den Protagonisten in ihren nächsten Bänden etwas mehr Leben zu geben. Positiv anzumerken ist, dass die Autorin ein langsames Erzählen wählt und auf Schnelligkeit oder Action, die einen Großteil der fantastischen Jugendliteratur nach *Harry Potter* auszeichnet, verzichtet.

Besonders liebevoll gestaltet ist der Anhang des Bandes. Die Autorin stellt die Hauptpersonen vor, liefert die wichtigsten Informationen zu den Gebäuden und dem Runenalphabet und der Leser erhält zudem zwei Rezepte, die im Roman tatsächlich auch gebacken werden. Nevery beschließt seine letzte Notiz übrigens immer mit einem Satz, den er verschlüsselt. Das Runenalphabet dient dazu, die Lösung zu finden. Auch ein Stadtplan von Wellmet liegt dem Roman bei, so dass sich die Leser informieren können. Fast laden die Illustrationen ein, die Handlung auf einem Spielbrett nachzubauen und anschließend nachzuspielen.

Insgesamt ist der Autorin ein spannender Roman gelungen, der Jugendlichen Spaß machen wird.